Gemeindebrief

Juni/Juli 2020



Evangelische
Kirchengemeinde
Brambauer

Inhalt

Andacht	3
Veranstaltungshinweise	4
Hinweise zu Gottesdiensten	4
Predigt für die Augen	6
Nähen von Alltagsmasken	7
Geburtstage	-
Taufen	-
Gemeinde ganz anders	8
Musik gegen den Corona-Blues	9
Neues aus dem	
Martin-Luther-Kindergarten	10
KiMiKi	11
Tauffisch Spezial	11
Ostern findet statt	12
Karfreitag und Ostern 2020	13
„Meine“ Osterkerze	13
Konfirmation 2020	14
Vergiss es nie!	15
Vorstellung	16
Kirche beflügelt!	16
Eine veränderte Zeit	17
Hoffnung in Zeiten von Corona	18
Trauerbegleitung in Coronazeiten	19
Bestattungen	-
Schlüsselbund gefunden	20
Impressum/Spenden	21
Vorstand der Frauenhilfe	22
Neue Leitungen	22
Gemeinde leiten in Coronazeiten	23
Das Presbyterium 2020	24
Ausscheidende Presbyter*innen	25
Kontakte	26
„Verbunden bleiben“	28
Gottesdienste	29



Foto: N.Schwarz©GemeindebriefDruckerei

Titelseite - Foto: Bruno/Germany auf Pixabay
Letzte Umschlagseite - Foto: Friederike Scholz-Druba

TROMPETER autohaus
Kompetent, persönlich und nah!
Das Autohaus mit dem freundlichen Ton
www.trompeter24.de
Neu- und Gebrauchtwagen
Service, Teile und Zubehör
...gleich um die Ecke!!!
www.trompeter24.de
Autohaus Trompeter GmbH
Flöz-Sonnenschein-Straße 12, 44536 Lünen-Brambauer
Telefon 0231/870391 mail: info@trompeter24.de
Das Auto.

Zuversicht



Liebe Menschen mit mehr oder mit weniger viel Zuversicht!

Wenn ich diese Zeilen Ende April schreibe, sind wir inmitten der Coronazeit und ein Ende ist nicht in Sicht. Seit sechs Wochen ist das Gemeindehaus geschlossen und Gottesdienste finden nicht statt.

Nun dürfen wir wieder einkaufen gehen, sollen dabei aber Masken tragen. Über die Wiederaufnahme von Gottesdiensten wird gerade verhandelt, aber wann und wie ist für unsere Gemeinde noch völlig offen.

Während draußen die Natur ein enormes Tempo aufnimmt, bleiben wir notgedrungen verlangsamt. Unsere Ausdauer ist gefragt und wir fragen uns, wie lange dieser Zustand auszuhalten ist.

Als Gottesgeschenk lese ich die *Monatslosung* für den Monat Juli: *Der Engel des Herrn rührte Elia an und sprach: Steh auf und iss! Denn du hast einen weiten Weg vor dir! (1. Könige 19,7)*

Der Prophet Elia ist in einer Ausnahmesituation. Nichts geht mehr. Er flieht in die Einsamkeit der Wüste. Die Einsamkeit hilft ihm nicht. Er setzt sich in den Schatten und bittet Gott, dass es aufhören soll. Er bittet Gott, alles von ihm zu nehmen: seine Angst, seine Aufgaben, ja sogar sein Leben. Alles wird ihm zu viel. Er legt sich hin und schläft.

Und dann kommt ein Engel zu Elia. „Wenn du glaubst, es geht nicht mehr, kommt von irgendwo ein Lichtlein her.“

Das „Lichtlein“ handelt ausgesprochen handfest. Der Engel, der Elia erscheint, leuchtet nicht einfach, er stupst ihn an, stellt ihm Wasser und liebevoll geröstetes Brot hin. Dazu die Aufforderung: „Steh auf und iss!“ und „Du hast einen weiten Weg vor dir!“

Alles, was bislang gegolten hat, alle Pläne für unser Leben, Familie und Ferien sind in der Coronakrise plötzlich weg. Kommt auch noch die Angst um die eigene Existenz hinzu, kann das Leben zur Qual werden.

Ist das alles noch auszuhalten?

Ich hoffe, dass Sie solch einen handfesten Engel als „Lichtlein“ geschenkt bekommen haben. Sie wissen: Engel müssen nicht Männer mit Flügeln sein. Ich wünsche Ihnen Menschen, die engelshaft auftreten und die Gegenwart wieder erträglich machen mit allen Grundnahrungsmitteln des Lebens: Essen, Trinken, aber auch Gesprächen, Telefonaten, Lächeln und Zuhören.

Dann könnten wir vielleicht schon etwas ruhiger schlafen.

Wir brauchen auch den Zuspruch:
Der Weg ist noch weit!
Nicht als Belastung, sondern als Verheißung: Das Leben dauert länger als diese Krise. Ich schenk dir diese Zuversicht. Das nimm mit auf deinen Weg!
Bleiben Sie von Gott behütet!

Pfarrerin Friederike Scholz-Druba

Treffen in den Gruppen weiterhin nicht möglich

Bis Ende Mai war das Gemeindehaus per offiziellem Beschluss des Presbyteriums geschlossen und alle Gruppen konnten sich leider nicht treffen.

Wie es im Monat Juni und Juli sein wird, können wir von der Redaktion und vom Presbyterium aus noch nicht mitteilen.

Wir hoffen, dass wir uns alle bald gesund und munter wiedersehen dürfen. Aber jetzt zum Redaktionsschluss liegen noch keine offiziellen Beschlüsse von Politik und Landeskirche zu Gruppentreffen für den Zeitraum Juni und Juli vor.

Wir werden aber, um der Gesundheit von uns allen willen, die Öffnung des Gemeindehauses eher vorsichtig betreiben.

Bitte achten Sie auf die Informationen in den Schaukästen der Gemeinde und Kirche, auf die Mitteilungen in der Zeitung und auf unserer Homepage.

Wieder Gottesdienst mit versammelter Gemeinde

Seit Mitte März gab es keine Gottesdienste in der Martin-Luther-Kirche mehr. Zu Ostern und in den Wochen danach konnten sonntags Besucher*innen zur „Offenen Kirche“ kommen. Ab Anfang Mai hatte die Politik und die Landeskirche wieder Gottesdienste unter genauer Beachtung der notwendigen Sicherheitsregeln erlaubt. Die genauen Informationen trafen Anfang Mai bei den Gemeinden ein. Das Presbyterium hatte daraufhin ein ausführliches Schutzkonzept erarbeitet und am 12. Mai in seiner digitalen Sitzung beschlossen. Dieses Schutzkonzept wurde der Kreiskirchenleitung in Dortmund zur Genehmigung vorgelegt.

Ob der erste Gottesdienst am Himmelfahrtstag am 21. Mai in der Martin-Luther-Kirche stattfinden kann, stand zum Redaktionsschluss noch nicht fest.

„Normalerweise hätten wir den Himmelfahrtsgottesdienst im Seniorenheim gefeiert, aber daran war in diesem Jahr gar nicht zu denken. Wir freuen uns, dass sich nun überhaupt wieder Menschen in unserer Kirche versammeln können. Wir wissen dabei um unsere Verantwortung und haben ein Schutzkonzept entwickelt, das wir sorgfältig anwenden werden. Denn von unserer Gemeinschaft im Gottesdienst soll Stärkung ausgehen und keine neue Ansteckungsgefahr.“ Mit solchen Worten kann der erste Gottesdienst eröffnet worden sein.

Einen Gottesdienst zu feiern in Coronazeit - das wird ein anderes Zusammenkommen und Feiern sein.

Vieles müssen wir jetzt beachten. Viele Fragen aber bleiben noch zu klären.

Das **Schutzkonzept** beinhaltet auf jeden Fall folgende Maßnahmen. Diese werden uns noch länger begleiten. Maßgeblich sind die Eckpunkte der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), die mit dem Robert-Koch-Institut abgestimmt wurden. Auf dieser Grundlage hat die Gemeinde konkrete Maßnahmen vorbereitet.

Folgende Regeln gelten demnach für Gottesdienste in der Kirche:

- Der **Abstand** zwischen zwei Personen beträgt zwei Meter in jede Richtung, entsprechend sind die **Plätze** in der Kirche **markiert**. Wer zu einem Haushalt gehört, darf aber näher zusammenrücken.

- **Sitzplätze**: Auf diese Weise reduziert sich die Zahl der Plätze in der Kirche.
Die **Emporen** in der Kirche dürfen nicht genutzt werden.

- Das **Betreten und Verlassen** der Kirche: Achten Sie bitte beim Betreten und Verlassen der Kirche auf die entsprechenden Abstände.

- **Desinfektion**: Besucherinnen und Besucher desinfizieren sich am Eingang die Hände. Dazu wird Desinfektionsmittel bereitgestellt.

- **Namenslisten**: Um mögliche Infektionsketten nachvollziehen zu können, werden die Gottesdienstbesucher*innen in eine Liste eingetragen, die einen Monat aufbewahrt wird.

- **Maskenpflicht**: Die Gottesdienstbesucher*innen tragen einen Mund-Nasen-Schutz und sind gebeten, diesen mitzubringen.

- **Eigenes Gesangbuch**: Die Gottesdienstbesucher*innen werden gebeten, ein eigenes Gesangbuch mitzubringen zum Mitlesen der Texte.

- Das gemeinsame **Singen** bringt besondere Infektionsrisiken mit sich und unterbleibt deshalb.

- Auf **Berührungen** wie Händedruck zur Begrüßung oder Friedensgruß wird verzichtet.

- Die Feier des **Abendmahls** wird wegen der besonders hohen Infektionsrisiken bis auf Weiteres ausgesetzt.

- **Kollekten** werden nur am Ausgang eingesammelt.

- **Taufen und Trauungen** können mit all diesen Abstands- und Hygiene-Regelungen in Absprache mit den Familien und Traupaaren durchgeführt werden.

Soweit die Informationen, die als Beschlussvorschlag dem Presbyterium vorlagen. Was der Beschluss des Presbyteriums letztendlich ergeben hat, können wir zum Termin des Redaktionsschlusses noch nicht mitteilen.

Weitere Gottesdienste:
Kirche mit Kindern und Familiengottesdienste

Bis Ende der Sommerfeiern werden keine Gottesdienste angeboten, in denen eine Gruppe von Kindern beteiligt ist. Wir orientieren uns an den Richtlinien für KITAs und Grundschulen.

Seniorenheim-Gottesdienste

Zurzeit finden leider keine Gottesdienste in den beiden Seniorenheimen statt. Wir dürfen uns nicht sehen und besuchen. Die Gemeinde schickt jede Woche schriftlich eine kleine Andacht in die beiden Häuser.

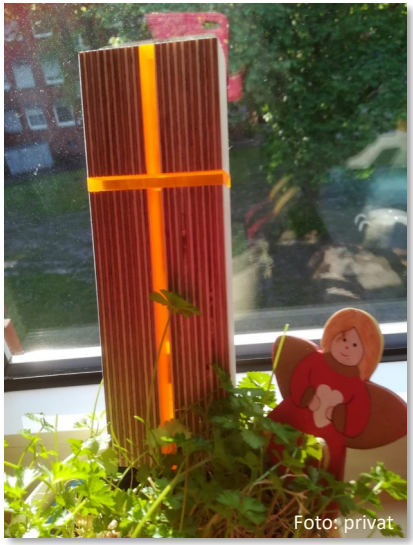
Vieles, was wir jetzt in unserer Kirche praktizieren, ist ungewohnt, manches wird sich seltsam oder fremd anfühlen. Doch wir sind zuversichtlich, dass wir auch unter diesen besonderen Bedingungen zusammenkommen können, um Trost und Stärke zu empfangen, um Gott zu loben und ihm zu danken.

An die neuen Erfahrungen mit einer medialen Teilnahme am Gottesdienst will die Gemeinde anknüpfen. Es hat sich gezeigt: Auch im Internet können sich, wie schon lange am Radio oder Fernseher, Menschen zum Gottesdienst zusammenfinden. Und mit den neuen Möglichkeiten, in der Not entwickelt, werden nicht weniger, sondern mehr und andere Menschen erreicht. Die gewohnten Gottesdienste erfahren also eine gute Ergänzung. Deshalb verweisen wir auf unsere Homepage und unseren WhatsApp-Broadcast „Verbunden bleiben“.

Pfarrerin Friederike Scholz-Druba im Namen des Presbyteriums

Predigt für die Augen

Gemeinsam alleine!
Wir können uns im Moment nicht zu unserem wöchentlichen Frühstück treffen. Das ist schade, aber nicht zu ändern.



Dennoch treffen wir uns jeden Abend um **19:30 Uhr**. Jede und jeder steht am Fenster und wir beten gemeinsam während des **Glockengeläuts**. Wir sind dann miteinander verbunden. Das hilft uns allen, das Alleinsein auszuhalten.
Um Gottes Segen bitten hilft.

Bleibt alle gesund!

Bärbel Klaas, Erzählcafé

Nähen von Alltagsmasken

Ein dickes DANKESCHÖN an Helga, die für uns fast 200 Alltagsmasken genäht hat, die dann an die Menschen unserer Gemeindegruppen verteilt wurden.

Bärbel Klaas





Alltagsmasken im Einsatz,
Ulla und Rainer Glöckl als Tester



Liebevolle Pflege mit Zeit, Herz und Verstand

- Grund- und Behandlungspflege
- Demenzgruppe und tägliche Kreativgruppen
- Angehörigengesprächskreis
- Beraten und Schulen

Pflegedienst
Janski-Neuhäuser

24 h Rufbereitschaft
www.pflegedienst-janski-neuhäuser.de

Telefon: 0231 5605291 oder 02306 3730265
Lünen-Brambauer - Lünen-Alstedde

Verstehen - Begleiten - Bestärken

Gemeinde ganz anders - Erfahrungen in der Coronazeit

Das Corona-Virus hat nicht nur die Welt verändert. **Auch unser gesamtes Gemeindeleben ist anders geworden.** Als Sie den letzten Gemeindebrief in den Händen hielten und durchblätterten, konnten Sie nur sagen: Alles findet nicht mehr statt! Ja, das stimmt!

Auch in dieser Ausgabe können wir noch keinerlei Hinweise zu Veranstaltungen abdrucken. Aber Menschen hielten auf alten und neuen Wegen Kontakt:

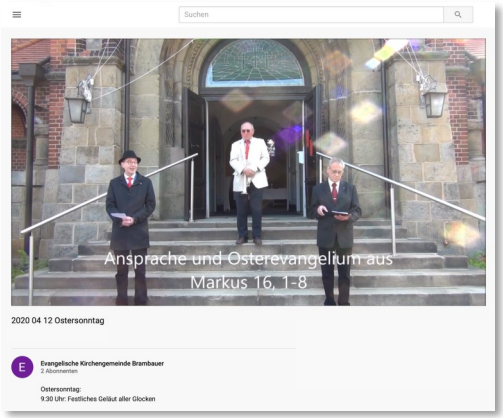


Nie war ein persönliches **Telefongespräch** oder ein **Lied für den Tag** so wertvoll wie heute.

Vor den Seniorenheimen fanden **Fensterkonzerte** statt. **Ostergrüße** wurden zu den Familien nach Hause gebracht.

Neue technische Möglichkeiten wurden kreativ aufgenommen mit Skype, Zoom oder **WhatsApp-Broadcast**. Das neue Presbyterium tagte in einer Videoschaltung.

Der **Ostergottesdienst** wurde per **Youtube** übertragen.



Es ist in den vergangenen Wochen viel geschehen, was uns in dieser Zeit der Abstandsregeln hat auch näher zusammenrücken lassen.

Vielen Dank an alle Beteiligten!

Wir als Gemeinde möchten keine und keinen aus den Augen verlieren. Wir möchten weiterhin verbunden bleiben, bis wir uns gesund und munter wiedersehen.

Bis dahin schauen Sie, was in diesem Gemeindebrief zusammengekommen ist.

Wunderbar!

Pfarrerin Friederike Scholz-Druba

Musik gegen den Corona-Blues

Was machen Kirchenmusiker*innen, wenn keine Gottesdienste und Chorproben stattfinden? Sie sind weiterhin kreativ und gestalten neue Musikangebote gegen den Corona-Blues.

Neben den „**Fensterkonzerten**“, die **Nicole und Thomas Klein** vor den Seniorenheimen in Brambauer angeboten haben,



Foto: Goldstein, Ruhr-Nachrichten



Foto: Friederike Scholz-Druba

war **Jutta Timpe** mit ihrem Mann **Michael Rothkegel** jeden Tag aktiv. Jeden Morgen kam das **Lied des Tages** zum Mitsingen und abends ein **Orgelstück** mit einer eingebauten **Rätselfrage**. Das ersetzte nicht das gemeinsame Singen, aber wir alle blieben musikalisch verbunden (ohne Ansteckungsgefahr) und waren begeistert und dankbar.





Fotos: privat

Wie wichtig Musik und Gesang ist und bleibt, werden wir gewahr, wenn wir in unseren Gottesdiensten zurzeit nicht gemeinsam singen dürfen.

Pfarrerin Friederike Scholz-Druba

Neues aus dem Martin-Luther-Kindergarten



„Alles wird gut!“

Am 13. März hieß es für alle Kindertageseinrichtungen und Schulen, dass sie von nun an erst einmal wegen des Coronavirus geschlossen werden sollten. Dies sollte verhindern, dass das Virus sich weiter vermehrt und ausbreitet.

Die Eltern aus systemrelevanten Berufen hatten aber weiterhin die Möglichkeit, ihre Kinder in einer Notbetreuung betreuen zu lassen.

Die Mitarbeiterrinnen und Mitarbeiter verbrachten die erste Woche damit, im Kindergarten erst einmal gründlich aufzuräumen und eine Grundreinigung durchzuführen. Auch im Außengelände haben wir es wieder richtig schön gemacht.

Manchmal waren auch ein paar Erzieher*innen im Kindergarten, um etwas vorzubereiten oder zu erledigen.

Aber auch von Zuhause sind ganz tolle Ideen entstanden.

So wurden zum Beispiel Briefe an die Kinder und Eltern geschickt.

Eine Idee, die wir auch umgesetzt haben, war, dass die Erzieherinnen und Erzieher den Kindern und Eltern über einen privaten Youtube-Kanal kleine Videobotschaften zukommen lassen konnten, um weiterhin mit ihnen in Kontakt zu bleiben.

Wir freuen uns schon sehr, wenn wir uns ganz schnell gesund und munter wiedersehen können!



Foto: Martin-Luther-Kindergarten

Liebe Grüße von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Martin-Luther-Kindergartens

KIRCHE MIT KINDERN

Gottesdienste finden wieder in der Kirche statt,
KiMiKi leider vor den Sommerferien **nicht** mehr.

Aufgrund der aktuellen Lage rät die Landeskirche dazu, die Kindergottesdienste bis zu den Sommerferien auszusetzen. Solange kein regelmäßiger Schulunterricht stattfindet, sollen die Kinder auch im Kindergottesdienst vor einer Ansteckung durch das Corona-Virus geschützt werden.

Wann nach den Sommerferien wieder Kirche mit Kindern stattfindet, werden alle Kinder, die auf unserer Einladungsliste stehen, per Brief erfahren.

Durch Aktionen wie „Ostern findet statt“ wollten wir Euch in der Zwischenzeit zeigen, dass wir Euch nicht vergessen.

Euer KiMiKi-Team

„TAUFFISCH Spezial“

Vor der Coronazeit bin ich in den Martin-Luther-Kindergarten gegangen, um den Kindern Geschichten zu erzählen. Nun war die Kita geschlossen und die Kinder zu Hause. Viele Familien hatten eine schwierige Zeit, Beruf und Familie zu vereinbaren. Wie konnte ich ein wenig Freude zu den Kindern nach Hause bringen und weiterhin Kontakt halten? Ich alleine hätte es nicht geschafft. Eine junge Mitarbeiterin der Kita schaltete einen Youtube-Kanal für den privaten Gebrauch der Familien. Den durfte ich neben allen anderen Mitarbeiterinnen der Kita mit meinem Schwiegersohn benutzen, um kleine Filme zu drehen: „Tauffisch Spezial“. Das Stofftier „Der Tauffisch“ hat mich wie sonst auch in der Kirche begleitet, als wir uns das Bibelbilderbuch der Kirchenfenster und die alte Altarbibel angeschaut haben. Er war dabei, als wir die Orgel und die Glocken für die Kinder entdeckt haben.


Foto: privat

Filme zu drehen hatte ich noch nie gemacht - es war anstrengend und lustig zugleich. Eine Stunde Dreharbeiten für 5 Minuten Sendezeit - und die Zeit fürs Schneiden kam ja noch dazu! Eine Bloggerin werde ich bestimmt nicht mehr auf meine alten Tage. Aber der „Tauffisch Spezial“ wird mir als etwas Tolles in dieser bedrängenden Coronazeit in Erinnerung bleiben.
Danke an Martin!

Pfarrerin Friederike Scholz-Druba

Ostern findet statt

Wie findet Ostern statt, wenn Ostern in der Kirche nicht stattfinden kann? Wie bringen wir die Osterbotschaft zu den Menschen, wenn alle zu Hause bleiben sollen, sich separieren müssen? Wie können wir unseren Gemeindegliedern eine Freude machen? Diese Fragen stellten sich angesichts geschlossener Kirchen und nicht stattfindender Gottesdienste an Ostern. Die Antwort: Der Gottesdienst kommt zu den Menschen nach Hause – und noch einiges mehr!



Foto: privat

Ostern in der Tüte!

Über unsere Homepage, facebook, Kindergarten und per Brief an die KiMiKi-Kinder, Kinderchor usw. haben wir das Angebot gemacht, allen, die dies möchten, eine Ostertüte nach Hause zu bringen. In der Basistüte war eine Andacht, Gebet und Psalm, Liedertexte, eine Osterkerze und etwas Süßes. Die Familientüte enthielt noch zusätzlich ein Heft mit Jesus Geschichten oder biblischen Osterrätseln.

Ich hatte mit circa 50 Rückmeldungen gerechnet und entsprechend eingekauft. Notgedrungen im Internet, da ja die Buch- und Schreibwarenläden geschlossen waren. Doch nach wenigen Tagen waren fast 100 Bestellungen eingegangen und leider auch Stornierungen des für die Ostertüte Bestellten durch die christlichen Versandhäuser. Nach einer schlaflosen Nacht haben Pfarrerin Scholz-Druba und ich unsere Regale geplündert und zusammengesucht, was wir noch so aus und für verschiedenen Aktionen auf Lager hatten. Und siehe da, es reichte – für mich eine schöne Ostererfahrung.

Dann hieß es Tüten packen und verteilen. Viola Geissendorf, unsere neue Jugendmitarbeiterin, und ich fuhren durch Brambauer, stellten die Tüten vor die Türen und klingelten mit Abstand, um „Frohe Ostern“ zu wünschen. Viel Freundlichkeit und Dankbarkeit erfuhren wir und wurden selber mit so manch gutem Wort und Wunsch bedacht. Ostern fand statt – nur anders!

Pfarrerin Martina Lembke-Schönfeld

Karfreitag und Ostern 2020



Fotos: privat





Liebe Gemeinde!

Dies ist bereits „meine“ zwölfte Osterkerze. Ich habe - wie schon in der Vergangenheit - auch in diesem Jahr versucht, die Jahreslosung in die Gestaltung einfließen zu lassen. Zugegebenermaßen in diesem Jahr keine leichte Aufgabe. Hier ein paar Erklärungen:



Foto: Friedrich Lück

Die blaue Farbe symbolisiert das Meer und - nach oben aufhellend - den Himmel. Im Mittelpunkt steht das Ankerkreuz. Das Kreuz, klar, für den Glauben. Der Anker für die Sicherheit, die Gott und unser Glauben uns geben. Der Rettungsring steht für den Ruf nach Hilfe - hilf meinem Unglauben.

Jesus sagt an der entsprechenden Stelle der Bibel, dass denen, die glauben, alles möglich ist. Der Vater des kranken Jungen, der Jesus um Hilfe bittet, will damit sagen: Den Glauben, der alles kann, habe ich nicht in mir – aber bitte, hilf mir!

Ich hoffe, dass Ihnen der Anblick der Osterkerze während des Kirchenjahres die Jahreslosung etwas näherbringt. Ich freue mich über positive Rückmeldungen, bin aber auch offen für Kritik und Anregungen.

Bleiben Sie gesund,
Ihre Dagmar Laskowski

Konfirmation 2020


Foto: Konfirmation 1953 / Gemeindearchiv

An dieser Stelle sollte eigentlich ein Bild der diesjährigen Konfirmandinnen und Konfirmanden erscheinen, die am 10. Mai 2020 konfirmiert worden sind. Doch angesichts der Corona-Pandemie war schnell klar, dass wir keine Konfirmationen im gewohnten Rahmen werden feiern dürfen.

Das Presbyterium hatte beschlossen, das Konfirmationsdatum auf den 30. August 2020 zu verlegen. Die Eltern und Konfirmand*innen wurden informiert und wir wähnten uns auf der sicheren Seite.

Mittlerweile wird jedoch deutlich, dass uns die Einschränkungen, die wir zurzeit erfahren, wohl noch lange begleiten werden und dass noch nicht sicher ist, ob das oben genannte neue Datum überhaupt zu halten ist. Zum aktuellen Zeitpunkt (1. Mai) ist schwer vorstellbar, einen Konfirmationsgottesdienst in einer vollen Kirche mit Chor, Segen etc. feiern zu können.

Bei Telefongesprächen mit Konfirmand*innen und Eltern wurde deutlich, dass die meisten eine erneute Verschiebung der Konfirmation gegenüber einer Feier mit vielen Einschränkungen vorzögen. „Lieber nächstes Jahr eine schöne Feier, auch mit den Großeltern, als jetzt zeitnah eine kleine Konfirmation“, habe ich immer wieder gehört.

Das Presbyterium wird bis zu den Sommerferien entscheiden, wann und wie eine Konfirmation stattfinden kann.

Die betroffenen Konfirmand*innen und Eltern werden zeitnah informiert. Ich bitte um Verständnis, dass auch wir immer von den politischen, oft recht kurzfristigen Entscheidungen abhängen.

Pfarrerin Martina Lembke-Schönfeld

Wir vergessen unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden nicht!

Die **Konfirmation** ist verschoben - nicht ausgefallen!



Foto: Stiftung Marburger Medien

Daran habe ich alle 26 aktuellen Konfirmandinnen und Konfirmanden an ihrem geplanten Ehrentag erinnert und ihnen mit Rolf Wolsink-Malms und Celine Thamm ein kleines Samentütchen mit Vergiss-mein-nicht und einem kleinen Gruß vorbeigebracht:



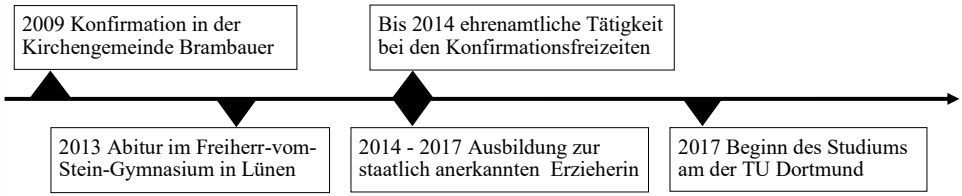
Liebe Gemeinde,


Foto: privat

ich bin Viola Geissendorf. Seit dem 1. April 2020 arbeite ich im Bereich der Jugend- und Konfirmandenarbeit in dieser Gemeinde.

Ich bin 25 Jahre alt und wohne derzeit in Dortmund. Dort studiere ich an der TU Dortmund Lehramt für sonderpädagogische Förderung mit den Fächern Mathematik und Sachunterricht und den Schwerpunkten emotionale und soziale Entwicklung sowie geistige Entwicklung. Außerdem arbeite ich Teilzeit in einer Kindertageseinrichtung.

Meilensteine:



Interessen:



„Kirche beflügelt!“ Konzertreihe in der Martin-Luther-Kirche

Im März fand das letzte Konzert in unserer Martin-Luther-Kirche statt. Das April- und Mai-Konzert musste wegen der aktuellen Lage ausfallen. Im Juni hatte der Freundeskreis Kirchenmusik Großes vor: 100-mal **„Kirche beflügelt!“** sollte gefeiert werden. Norbert Chlebowitz, unser ehemaliger Organist und Initiator dieser Konzerte, hatte sich bereit erklärt, das 100. Konzert zu gestalten. Auch dazu wird es nun nicht kommen, da wir bei den Konzerten die Hygieneregeln nicht einhalten können und keine Besucher abweisen möchten. Mit Norbert Chlebowitz ist vereinbart, Konzert und Feier auf das nächste Jahr unter dem Titel 100+ zu verschieben. Der Freundeskreis Kirchenmusik hofft, nach den Sommerferien die Konzerte fortsetzen zu können. Dies ist jedoch abhängig von den politischen und kirchlichen Entscheidungen. Bitte achten Sie auf Aushänge in den Schaukästen und Hinweise in den Zeitungen!

Pfarrerin Martina Lembke-Schönfeld

Eine (veränderte) Zeit gemeinsam mit und durch Corona

von Steffi Behler (AWO-Seniorenzentrum „*An der alten Gärtnerei*“)

Eine lange Zeit begleitet uns jetzt schon das Coronavirus. Erst weit weg in China, dachten wir alle, das betrifft uns nicht. Was haben wir uns da geirrt! Jetzt nach bereits vielen Wochen in Sorge um unsere Liebsten, unsere Arbeit, unsere Wirtschaft, unsere Gesundheit, unsere Nachbarländer, lohnt es sich schon mal, eine Zwischenbilanz zu ziehen und, um die Hoffnung nicht zu verlieren, einen positiven Blick zu üben. Denn gibt es nicht auch Aspekte, die uns positiv überraschen, die uns stärken, die uns staunen lassen?

Die Natur zum Beispiel erobert die Städte zurück. In vielen Städten ist jetzt lautes Vogelgezwitscher zu hören, und zwar von Arten, die normalerweise schweigen, wenn es um sie herum laut ist.

Auch die Bewohner*innen der *„Alten Gärtnerei“* lauschen täglich im Garten oder an den Fenstern dem Gezwitscher und beobachten Eichhörnchen, Spechte, Rotkehlchen und Spatzen.

Natürlich sind all diese Beschränkungen eine große Belastung: keine Besuche, Ausgangssperre, auf dem Zimmer essen, keine Gruppenangebote – so langsam, nach über sechs Wochen, fällt es immer schwerer das auszuhalten. Im Besonderen werden die Familienangehörigen schmerzlich vermisst. Dabei werden von diesen Pakete mit leckeren Dingen fürs leibliche Wohl und Briefe für die Seele abgegeben, Fenstergespräche geführt, die neuen Medien wie z. B. Videotelefonie genutzt. Man hat mehr Zeit für ein Gespräch, einen Besuch auf dem Zimmer, intensivere Einzelbegleitung, einen Plausch auf der Terrasse, im Garten, denn das Wetter hat es zum Glück bisher gut mit uns gemeint. Zeit, Briefe zu schreiben und Postkarten zu lesen von der Familie und von zahlreichen engagierten Ehrenamtlern aus der Nachbarschaft, die hoffnungsvolle Post gesendet haben für die Bewohner*innen - nicht nur zu den Ostertagen. Mit Kreativität gestalten die Mitarbeiter einfach Angebote um. So erfreuen sich alle an Hofkonzerten, anstatt Konzerten im Haus, halten den nötigen Abstand, aber ermöglichen trotzdem Kontakte und ein soziales Leben. Zeit, die Natur zu beobachten. Zeit, Pläne zu schmieden, was man als Erstes macht, wenn man wieder raus darf und wen man als Erstes sehen möchte und Zeit, zu merken, wen man vielleicht sehr vermisst und wen man gar nicht so vermisst hat. Zeit für mehr Miteinander, mehr Besinnung auf das Wesentliche, mehr Hilfsbereitschaft, mehr Mitgefühl.

Auch die Mitarbeiter wachsen als Team nochmal mehr zusammen, können jetzt vielleicht besser die Leistung eines anderen Bereiches sehen und wertschätzen. Alle geben ihr Bestes trotz der Sorgen um die Gesundheit der Bewohner und ihrer eigenen Familien. Gegenseitige Wertschätzung, Unterstützung, bereichsübergreifende Hilfe, gemeinsam die Anspannung weglachen - wir können auch wachsen an dieser Krise.

Hoffnung in Zeiten von Corona

Das Coronavirus ist für uns in den letzten Wochen eine große Herausforderung. Es bringt unser vertrautes Leben durcheinander - unser Alltag steht Kopf.

Für viele alleinstehende Menschen, besonders für die Älteren, ist diese Situation besonders schwierig. Die Einsamkeit und keine regelmäßige Struktur zu haben führt oftmals zu Depressionen. Wir versuchen durch die Aufgaben unserer Arbeit diesem entgegenzuwirken: durch Telefongespräche, Fensterbesuche, Einkäufe und Kontakte an der Wohnungstür oder schriftliche Grußworte. Auch das tägliche Mittagessen bringen wir unseren Kunden nach Hause. Somit erreichen wir einige, denen der Kontakt guttut, und wir wissen, dass es ihnen gut geht.

Auch übergreifend für viele Menschen findet trotz aller Isolation und Abschottung jedoch gerade jetzt eine Art Zusammenhalt statt. Alle sind unsicher und ein bisschen sprachlos, aber man hält zusammen, tauscht Ideen aus, wie man die Zeit überstehen kann, sei es mit Spielideen oder praktischen Tipps. Auch an unsere geistliche Gesundheit zu denken, ist nun genügend Zeit. „Fürchtet euch nicht“ ist eine Zusage, die wir in der Bibel häufig finden. Um positiv diese Zeit zu durchstehen, sind Gebet, Austausch und Meditation gute Wege.

Ich wünsche uns, dass diese Art des Zusammenhalts und der Menschlichkeit noch lange bestehen bleibt.

Gut, dass wir einander haben,
gut, dass wir einander sehn,
Sorgen, Freuden, Kräfte teilen
und auf einem Wege geh´n.
Gut, dass wir nicht uns nur haben,
dass der Kreis sich niemals schließt
und dass Gott, von dem wir reden,
hier in unsrer Mitte ist.

Mit diesem Refrain des Liedes möchte ich schließen, wünsche Ihnen weiterhin gute Gesundheit und Bewahrung unseres großen Vaters. Wo wir auch sind und wie wir uns auch fühlen, Gott ist immer mit uns.

Liebe Grüße,
Ulrike Eul

Begleitetes Wohnen-Seniorenladen
Ev. Altenzentrum Lünen


Ev. Altenzentrum Lünen
Bebelstr. 200, 44532 Lünen
- Begleitetes Wohnen
- Diakoniestation
- Tagespflege
- Kurzzeitpflege
- Altenpflegeheim

Tel. 02306 94 47 70
Diakonie
Diakonische Altenhilfe Dortmund und Lünen gemeinnützige GmbH

Trauerbegleitung in Coronazeiten

Einen geliebten Menschen durch den Tod zu verlieren, ist immer schwer.

In den Coronazeiten war dieser letzte Abschied mit allen Abstands- und Hygieneregeln für die Angehörigen besonders schwer. Nicht die gesamten Familienangehörigen auf einmal durften zu den Sterbenden ins Krankenhaus kommen. Abschiedsnahmen im Beerdigungsunternehmen waren untersagt. Wir als Pfarrer*innen gingen nicht zu den Trauergesprächen in die Privatwohnungen. Gespräche wurden teilweise am Telefon geführt.

Und die Trauerfeiern fanden draußen vor der Halle auf dem Friedhof statt - im allerengsten Familienkreis, bei jedem Wetter.

Trauerbegleitung in Coronazeiten - das stellte die Beerdigungsunternehmen und uns Pfarrer*innen vor besondere Herausforderungen.

„Die letzte Ehre“ wollten wir erweisen, um der Angehörigen und der Verstorbenen willen.

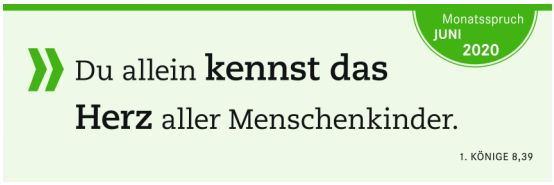
Wir als Gemeinde konnten die Verstorbenen nicht in unsere Gottesdienst-Fürbitten aufnehmen, denn die Gottesdienste fanden ja nicht statt, ebenso wenig wie die Trauerandachten.

Wir werden die Angehörigen, ihre Familien und auch alle Nachbarn und Freunde, die bei den Trauerfeiern ja nicht mit dabei sein durften, nach der Coronazeit zu einer besonderen Erinnerungsfeier in unsere Kirche einladen. Das ist kein Ersatz, aber vielleicht doch etwas Tröstliches in schwerer Zeit.

Pfarrerin Friederike Scholz-Druba







Schlüsselbund gefunden!

Vor Schließung der Kleiderkammer wurde in einer Kleiderspende ein Schlüsselbund mit vier Schlüsseln und einem Plastikanhänger mit zwei Kinderbildern gefunden. Wer diesen Schlüssel vermisst, melde sich bitte im Gemeindebüro unter ☎ 0231 9872117.

Der Gemeindebrief ist das Mitteilungsblatt der Evangelischen Kirchengemeinde Brambauer.

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Brambauer
Königsheide 49a, Postfach 6050, 44517 Lünen
E-Mail: info@evk-brambauer.de
V.i.S.d.P.: Pfarrerin Friederike Scholz-Druba

Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben.
Die Redaktion behält sich darüber hinaus eine Verkürzung und Terminierung der eingereichten Artikel vor.

Fotos ohne Nennung der Quelle: pixabay.com

Redaktion: Dieter-Reinhard Bornstein, Dagmar Laskowski, Angelika Melka, Jürgen Salamon

Druckvorbereitung: Daniela Niess, Angelika Melka
Auflage: 3700 Exemplare
Druck: Gemeindebriefdruckerei, 29393 Groß-Oesingen

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:
Mittwoch, 8. Juli 2020 (Ausgabe August/September 2020)
Redaktionssitzung: Montag, 13. Juli 2020, 18:00 Uhr

Hinweis für die Austräger*innen:
Abholtermin der Ausgabe ist der **23. Juli 2020.**
Wir bitten um **Verteilung bis zum 31. Juli 2020!**

Wenn Sie uns etwas spenden möchten, hier unsere Bankverbindung:
Empfänger: Ev. Kirchenkreis Dortmund
IBAN: DE12 4415 2370 0000 0479 10 - BIC: WELADED1LUN
Stichwort: Brambauer+Zweck (z. B. Brambauer-Gemeindebrief)





Vorstand der Frauenhilfe wiedergewählt


Foto: privat

Bei der Jahreshauptversammlung der Frauenhilfe Brambauer wurde am Mittwoch, 11. März 2020, der Vorstand der Frauenhilfe einstimmig wiedergewählt. Für die nächsten vier Jahre leiten die Frauenhilfe gemeinsam Ursula Glöckl, Grete Schrang und Marga Büscher.

Es gratulierte Pfarrerin Friederike Scholz-Druba im Namen aller Frauen.

Neue Leitungen: „Wie hält man einen Laden am Laufen?“

In Coronazeiten war das für uns von der **Gemeindeleitung** eine echte Herausforderung. Wie halten wir Kontakt untereinander und die Kommunikation aufrecht?

Entscheidungen mussten gefällt und viele Fragen beantwortet werden. Das Kontaktverbot traf genau den Zeitpunkt, an dem das alte Presbyterium verabschiedet und das neue eingeführt werden sollte. Die **Konstituierung des Presbyteriums** und die Wahl von Vorsitz und Kirchmeistern konnte erst von der obersten Kirchenleitung durch eine Änderung von Kirchengesetzen möglich gemacht werden. Jeden Tag kamen neue Hinweise und Verordnungen. Es war schon eine verrückte Zeit!

Nun hat sich eine neue Normalität eingespielt. Wir treffen uns im Presbyterium und anderen Gremien in Videoschaltungen. Wir, als neues Presbyterium, haben aber auch mehr Kontakt per Handy als in früheren Zeiten. Diese persönliche Nähe möchten wir uns bewahren, denn die schweren Zeiten bleiben.

„Uns geht es (noch) gut!“

Das haben wir uns jeden Tag neu gesagt, an dem wir Kontakt hatten.

Für unsere Mitarbeitenden brauchten wir keine Kurzarbeit oder Kündigung auszusprechen. Sie hatten im Hintergrund sehr viel zu tun.

Die Kirchenleitung hat aber schon angekündigt, dass auf die Kirche und alle Gemeinden durch die **Kirchensteuereinnahmen**, die zeitversetzt sehr viel weniger werden (ob 10% oder sogar 25%), schwere Zeiten zukommen werden.

Vor der Coronazeit hatte die Kirchengemeinde Brambauer einen ausgeglichenen Finanzhaushalt. Wir werden in Zukunft sparen müssen. Das wird uns auch von Corona bleiben.

Pfarrerin Friederike Scholz-Druba

Gemeinde leiten in Coronazeiten

Am 22. März 2020 sollte in einem feierlichen Gottesdienst die Verabschiedung der ausscheidenden und die Einführung der neuen Mitglieder des Presbyteriums gefeiert werden. Die Schließung der Martin-Luther-Kirche aufgrund der Corona-Pandemie hat alle unsere Pläne auf den Kopf gestellt.

Wie sollte die Leitung und Geschäftsfähigkeit der Gemeinde erhalten bleiben, wo wir uns persönlich nicht mehr treffen durften?

Wie konnten wir Danke sagen, einerseits für so viel Engagement in den vergangenen Jahren und andererseits für die Bereitschaft, das Amt einer Presbyterin und Presbyters zu übernehmen?

Wie gern hätten wir mit der Gemeinde zusammen gefeiert, uns durch das Abendmahl stärken lassen und die Hände zum Segen auf den Köpfen gespürt.

So wie uns ging es ja allen Gemeinden in der westfälischen Landeskirche. Das Landeskirchenamt hat uns dann mitgeteilt, dass aufgrund der aktuellen Corona-Krise die Kirchenleitung in ihrer Sitzung am 20. März 2020 eine gesetzesvertretende Verordnung beschlossen hat, die die Paragraphen 29 und 30 des Kirchenwahlgesetzes (KWG) ändert. So haben die neuen Mitglieder des Presbyteriums schriftlich ihr Gelöbnis abgelegt. Die erste Sitzung des Presbyteriums haben wir in einer „Videokonferenz“ durchgeführt, um Vorsitz, Kirchmeisteramt und Entsendung in die Kreissynode zu beschließen. Für alle war das eine neue Erfahrung in einer Zeit der enormen Herausforderung. Trotz aller persönlichen Distanz sind wir so als Presbyterium neu zusammengerückt und beginnen nun gemeinsam die Zeit als Leitungsgruppe der Gemeinde:

Wir sind handlungsfähig -
Gott sei Dank!

Wir haben gewählt für die nächsten vier Jahre.

Vorsitz:
Pfarrerin Friederike Scholz-Druba

Stellvertretender Vorsitz:
Jürgen Salamon

Kirchmeister für Finanzen:
Kai Fomrath

Kirchmeister für Bauten und Technik:
Gerd Oldenburg

Stellvertretender Kirchmeister für Bauten und Technik:
Jürgen Salamon

Die weiteren Beauftragungen und Entsendungen werden wir in den nächsten Gemeindebriefen vorstellen.

Das Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Brambauer 2020


Dieter Bornstein


Kai Fomrath


Bärbel Klaas


Ulrike Niemeyer


Gerd Oldenburg


Jürgen Salamon


Andreas Windmüller


Brigitte Winters


Pfarrerin Friederike Scholz-Druba



Pfarrerin Martina Lembke-Schönfeld


Pfarrer Andreas Bader (beratend)

Am 22. März 2020 wollten wir den ausscheidenden Mitgliedern des Presbyteriums Danke sagen. Leider konnten wird dies nur schriftlich und mit einem Blumengruß ausdrücken. Hier noch einmal die Worte, die wir gerne im Gottesdienst am 22. März persönlich gesagt hätten.

Wir sagen **DANKE**

an Ursel Rudolph:
Seit 32 Jahren war Ursel Rudolph im Presbyterium, davon 28 Jahre als Presbyterin. Davor war sie beratend als Mitglied des Gemeindebeirates dabei. In all den Jahren hat sie viele Veränderungen im Presbyterium erlebt und mitgestaltet. Sie hat Pfarrer*innen und Presbyter*innen kommen und gehen sehen. Neue Aufgaben liegen vor ihr, sie möchte für Kinder und Enkelkinder mehr Zeit haben.
Ursel Rudolph war in all den Jahren offen für neue Aufgaben. Sie war interessiert an Veränderungen der Kirche vor Ort und weltweit. Ihre Schwerpunkte waren Frauenarbeit und Ökumene auf der Gemeindeebene, im Kirchenkreis und auf der Landessynode. Sie hat an Delegationen und Konsultationen in Namibia und Salford teilgenommen und geleitet. Ihr lagen die alt vertrauten und doch aktuellen Aufgaben der Kirche „Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“ stets am Herzen. Danke für alles Engagement und für jedes offene Wort!

an Angelika Beyer:
12 Jahre war sie in unserem Presbyterium**.** Seit 2008 hat Angelika Beyer sich mit all ihrem Herzblut für die Kinder- und Jugendarbeit engagiert. Vor allem der Bereich der Konfi-Arbeit lag ihr am Herzen. An zahlreichen Konfifreizeiten hat sie voller Elan teilgenommen. Sie hat dort versucht, ihre Visionen und Ideen einzubringen. Auch im Ausschuss Gottesdienst und in den ersten Jahren im Chor war sie mit dabei. Wir sagen Danke und wünschen Gottes Segen für sie und ihre Familie.

an Rainer Hollweg:
Rainer Hollweg ist 2009 in das Presbyteramt nachberufen worden und war somit 11 Jahre in unserem Presbyterium. Er hat sich im Ausschuss Gottesdienst und im Bereich Kirchenmusik engagiert. So ist er im Freundeskreis „Kirche beflügelt!“ aktiv. Der Männertreff liegt ihm besonders am Herzen und er ist stets zur Hand, wenn die Küsterin eine Vertretung sucht. Wir sagen Danke und hoffen auf eine weitere gute Mitarbeit in der Gemeinde.

an Rolf Wolsink-Malms:
Rolf Wolsink-Malms war seit 2016 Presbyter in der Gemeinde. Ihm liegt besonders die Konfirmanden-Arbeit am Herzen, so dass er weiterhin aktiv als Unterrichtender dabei ist. Er war stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses für Gottesdienst. Im Männertreff ist er engagiert und natürlich vielen bekannt als Prädikant. Wir freuen uns auf weitere Gottesdienste, Konfiprojekte mit ihm und sagen Danke für seinen Einsatz im Presbyterium und für Familie Hama.

Vorsitzende des Presbyteriums
Pfarrerin Friederike Scholz-Druba

Angebote der Ev. Kirchengemeinde mit Ansprechpartner*in

Abendkreis der Frauenhilfe
Pfarrerin Friederike Scholz-Druba
☎ 0231 870703

Begegnungsstätte
Erika Brüggemann
☎ 0231 871198

Besuchsdienstgruppe Seniorenzentrum
Ingeborg Werner
☎ 0231 870026

Briefmarkenzirkel
Claus-Peter Franek
☎ über das Gemeindebüro

Chor ConTakt
Jutta Timpe
☎ über das Gemeindebüro

Eltern-Kind-Turnen
Stefanie Bieker
☎ über das Gemeindebüro

Erzählcafé
Bärbel Klaas
☎ 0231 870993

Frauenhilfe
Ursula Glöckl
☎ 0231 876153

Handarbeitsgruppe
Gisela Dauster
☎ 0231 17750945

Kinder- und Jugendchor
Nicole Klein
☎ 0163 9249105

KiMiKi - Kirche mit Kindern
Pfarrerin Martina Lembke-Schönfeld
☎ 02306 36526

Kirche beflügelt!
Thomas Klein
☎ 0177 6912918

Kleiderkammer
Brigitte Gödeke
☎ 0231 877220

Männersportgruppe
Karsten Stein
☎ 0172 2320319

Männertreff
Rainer Hollweg
☎ 0231 875596
Prädikant Rolf Wolsink-Malms
☎ über das Gemeindebüro

Mittwochstreff
Ursel Rudolph
☎ 0231 9872406

MLK09
Pfarrerin Friederike Scholz-Druba
☎ 0231 870703

Offene Kirche
Pfarrerin Friederike Scholz-Druba
☎ 0231 870703

Redaktion Gemeindebrief
Dieter-Reinhard Bornstein
☎ über das Gemeindebüro

Seniorenbesuchsdienst
Bärbel Klaas
☎ 0231 870993

Sonntagstreff
Erika Brüggemann
☎ 0231 871198

Kontakte der Ev. Kirchengemeinde Brambauer

Pfarrerin Friederike Scholz-Druba
☎ 0231 870703
scholz-druba@evk-brambauer.de

Pfarrerin Martina Lembke-Schönfeld
☎ 02306 36526
lembke-schoenfeld@evk-brambauer.de

Pfarrer Andreas Bader
bader@evk-brambauer.de
☎ 0231 515502

Gemeindebüro
Königsheide 49a, 44536 Lünen
Daniela Niess
☎ 0231 9872117
Fax 0231 9872119
gemeindebuero@evk-brambauer.de
Öffnungszeiten:
Mo. geschlossen
Di. 11:00 - 13:00 Uhr
Mi. 08:00 - 12:00 Uhr und
14:00 - 17:00 Uhr
Do. 08:00 - 12:00 Uhr
Fr. 08:00 - 12:00 Uhr

Gemeindebrief
gemeindebrief@evk-brambauer.de

Küsterdienst / Hauswirtschaft
Astrid Nagelfeld / Dagmar Brock
☎ 0231 8779927

Martin-Luther-Kindergarten
Im Lohfeld 2a
Helga Wleklik
☎ 0231 871901
Leitung.Lohfeld@ekkdo.de

Diakonische Beratungen und Hilfen

Ev. Altenzentrum Lünen
Bebelstr. 200
☎ 02306 203500
Altenpflege, Tagespflege, Kurzzeitpflege

Diakonisches Werk Lünen
St.-Georg-Kirchplatz 44
☎ 02306 203500
Sozialberatung, Beratung für Wohnungslose, Kontaktklub für psychisch Kranke

Kontaktstelle Ev. Jugend
Gut-Heil-Str. 10, Dortmund
Jugendreferentin Annette Greger
☎ 0231 84796932

Frauenhaus Unna
☎ 02303 7789150
frauenhaus@frauenforum-unna.de

Telefonseelsorge (gebührenfrei)
☎ 088 1110111

KIEZ
Kirchliches Informations- und Ehrenamtszentrum Lünen
Stadtkirche St.-Georg
☎ 02306 928462

„Verbunden bleiben“ - Du bist nicht allein!

Erinnerung an die Nachrichtenübermittlung (Broadcast) und an Andachten im Netz:

Pfarrer Andreas Bader hat eine Nachrichtenübermittlung (Broadcast) mit dem Titel **„Verbunden bleiben“ – Du bist nicht allein!** auf WhatsApp eingerichtet.

Wer diese Nachrichten, geistliche Impulse, spirituelle Gedanken erhalten möchte, der schicke bitte von seinem Handy per WhatsApp eine Nachricht an 0151 21582115. Er*sie wird dann in den Verteiler aufgenommen.



Ist jetzt bald wieder alles erlaubt?
Der schwere Rückweg in eine »Normalität«.

Gegenwärtig sprechen alle von den Lockerungen der Corona-Beschränkungen: Geschäfte öffnen, Schüler gehen in die Schule, selbst Gottesdienste dürfen wiedergefeiert werden. Das klingt danach, als wäre die alte »Normalität« bald wiederhergestellt – es ist ja wieder erlaubt…Wenn nur nicht die Maskenpflicht wäre und das immer noch geltende Abstandsgebot.

Ein »es ist wieder erlaubt« scheint manchen die Rückkehr in das alte gewohnte Leben darzustellen. Viele scheinen dies schon jetzt umsetzen zu wollen. Da werden Beschränkungen gegeneinander ausgespielt: „Ich trage ja nun eine Maske. Da muss ich doch das mit dem Abstand nicht mehr so ernst nehmen.“ Das entgegen der eindringlichen Warnung, die Maske schütze zunächst erst einmal die anderen vor einer Infektion, kann jedoch den Betreffenden selbst. Viel wichtiger sei deshalb die Abstandsregel strikt einzuhalten. Auf dem Weg zur Normalität scheinen auch andere Hygienemaßnahmen wie Handdesinfektion nicht mehr so wichtig zu sein.

Beschränkungslockerungen können sorglos und unvorsichtig machen. Da wird nach Lücken in dem Verordneten gesucht und diese im Zweifelsfall ausgenutzt. Öffnungen können den Eindruck vermitteln, wir sind schon über den Berg und Corona liegt hinter uns – bald ist alles wieder »normal«. Sie bergen aber stets Risiken in sich, wie einer erhöhten Zahl von Neuinfektionen, einem erneuten „Lock down“ und, dass ich mich selbst infiziere und das Virus an andere weitergebe. Lockerung heißt nicht Entwarnung!

Aufweichungen der Beschränkungen bringen die Schwierigkeit mit sich, wie sichere Hygiene-Schutzkonzepte für Geschäfte, Schulen und Kirchen zu erstellen sind, und besonders wie man sie im Einzelnen umsetzen kann. Lockerungen sind aber vor allem ein Aufruf zu Selbstverantwortung, zur eigenen Vernunft. Es kann nicht darum gehen, nur zu tun, was äußerlich erlaubt ist und dass es möglichst niemand sieht, wenn ich den Rahmen überschreite. Ich selber trage Verantwortung für mich und für die Entscheidung, wie ich mit dem Risiko der Entspannung umgehe. Dahinter steht immer die Frage, was ist wirklich gut für mich? Für Christen ist das die Frage nach Gottes Willen, im Vertrauen darauf, dass sein Wille das Gute für mich will. Diese Frage kann mir keine staatliche Verordnung und keine Kontrolle von außen abnehmen. Selbstverantwortung schließt jedoch stets auch Verantwortung für andere ein. Für andere, denen es vielleicht nicht so geht wie mir, die eher gefährdet sind.

Jesus hat dies in der „Goldenen Regel“ seiner Bergpredigt so zusammengefasst: „Alles, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihnen auch.“ Die Selbstverantwortung, die Frage nach dem Willen Gottes, nach dem Guten für mich und für andere, kann uns davor schützen, leichtsinnig und unvorsichtig zu werden, weil es ja scheinbar wieder erlaubt ist und weil wir uns das wirklich wünschen. Selbstverantwortung findet den schmalen Grat zwischen Überschätzung und Unterschätzung des Risikos. Was wir dazu brauchen ist Selbstbesinnung und Selbstbeherrschung. Was wir dazu brauchen ist unser Gebet.

Andreas Bader, Pastor.



Regelmäßig - einmal pro Woche - findet Ihr einen geistlichen Impuls auch auf unserer Homepage unter

https://www.evk-brambauer.de/dateien/category-file-list/125-geistliche-impulse/

„Bis wir uns mal wiedersehen, halte Gott Dich sanft in seiner Hand!“

Pfarrerin Friederike Scholz-Druba, Pfarrerin Martina Lembke-Schönfeld und Pfarrer Andreas Bader

Montag, 1. Juni 2020 - Pfingstmontag
10:00 Uhr Gottesdienst
Pfarrerin Lembke-Schönfeld

Sonntag, 7. Juni 2020 - Trinitatis
10:00 Uhr Gottesdienst
Pfarrerin Scholz-Druba

Sonntag, 14. Juni 2020 - 1. Sonntag nach Trinitatis
10:00 Uhr Gottesdienst
Pfarrerin Lembke-Schönfeld

Sonntag, 21. Juni 2020 - 2. Sonntag nach Trinitatis
10:00 Uhr Gottesdienst
Prädikant Wolsink-Malms

Sonntag, 28. Juni 2020 - 3. Sonntag nach Trinitatis
10:00 Uhr Gottesdienst
Pfarrer Bader

Sonntag, 5. Juli 2020 - 4. Sonntag nach Trinitatis
10:00 Uhr Gottesdienst
Pfarrerin Scholz-Druba

Sonntag, 12. Juli 2020 - 5. Sonntag nach Trinitatis
10:00 Uhr Gottesdienst
Pfarrerin Lembke-Schönfeld

Sonntag, 19. Juli 2020 - 6. Sonntag nach Trinitatis
10:00 Uhr Gottesdienst
Pfarrerin Scholz-Druba

Sonntag, 26. Juli 2020 - 7. Sonntag nach Trinitatis
10:00 Uhr Gottesdienst
Pfarrer Bader

Bitte beachten Sie auch den Artikel und die Hinweise zu den Gottesdiensten, Abendmahl, Taufen und Trauungen ab Seite 4 in diesem Gemeindebrief!

Wenn nicht anders angegeben, finden die Gottesdienste in der Martin-Luther-Kirche, Brechtener Straße 45, statt.

Der Zugang ist barrierefrei und
es gibt eine Induktionsschleife für Träger*innen von Hörgeräten.


Ein
feste Burg
ist unser Gott
DU
bist
Nicht allein
WAS
FÜR EIN
VERTRAUEN